

— (Dr. Weiskirchner über den Ausbau der Donauschiffahrt.) Aus Budapest, 2. d., wird uns telegraphiert: Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfing dieser Tage einen Mitarbeiter des Hóbarosi Hirlap, dem er über die Frage der Ausnützung der Wasserwege der Donau folgende Äußerungen machte: Es bildet eine der wichtigsten wirtschaftlichen Interessen der Centralmächte, zwischen Westen und dem Orient eine Verbindung auf dem Wasserwege herzustellen. Dies kann nur durch die Donau gelöst werden. Im Falle der Verwirklichung dieser Idee wird eine Centralstelle der Schiffahrt errichtet werden, die meiner Ansicht nach in Wien ihren Sitz haben kann. Ich weiß, daß die ungarische öffentliche Meinung eine Zurücksetzung Budapests darin erblicken würde, aber glauben Sie mir, die Ungarn haben damit nicht recht. Das einzige Argument, das sie gegen uns anführen können, daß die ungarische Hauptstadt ungefähr in der Mitte der Donau liegt, dieses Argument wird durch die Tatsache umgestoßen, daß Wien eine zentrale geographische Lage besitzt und die größte Donaufahrt ist. Wien hat nie die Absicht gehabt, Budapest in den Hintergrund zu drängen, und wir möchten auch diese Frage in der Weise lösen, daß der ungarischen Hauptstadt nicht geschadet wird. Bei den Beratungen, die in dieser Frage stattfinden werden, wird ja die ungarische Hauptstadt ebenfalls vertreten sein, und sie wird dann Gelegenheit haben, ihre Interessen zu wahren. Darüber kann aber meiner Ansicht nach überhaupt keine Diskussion stattfinden, welche von den beiden Städten den Mittelpunkt des Donaubverkehrs bilden soll. Wien kann diesem Zweck mehr dienen als jede andere Stadt. Nach Beendigung des Krieges werden auch in der Kaiserstadt große Veränderungen geschehen, und es ist vorauszu sehen, daß Wien sich zum wichtigsten Punkt des Orientports und Imports entwickeln wird.